

Konzeption

Ev.-Luth. Paul-Gerhardt-Kinderhaus

Norderstedt

K O N Z E P T

Ev.-Luth. Paul-Gerhardt-Kinderhaus

Norderstedt

Friedrichsgaber Weg 319

2846 Norderstedt

Telefon: 040 522 84 90

paul-gerhardt@kitawerk-hhsh.de

Leitung: Ann Petersen

Träger:

Kita-Werk Hamburg-West/Südholstein

Die Kinder werden in 6 Gruppen betreut:

Ganztags:

Mit Mittagessen

Krippe Spatzengruppe:	1- bis 3-jährige Kinder / 10 Plätze
Krippe Bärengruppe:	1- bis 3-jährige Kinder / 10 Plätze
Elementar Mäusegruppe:	3- bis 6-jährige Kinder / 20 Plätze
Elementar Schildkrötengruppe:	3- bis 6-jährige Kinder / 20 Plätze

Zweidrittelgruppe:

Mit Mittagessen

Elementar Igelgruppe:	3- bis 6-jährige Kinder / 20 Plätze
-----------------------	-------------------------------------

Vormittags halbtags:

Elementar Löwengruppe:	3- bis 6-jährige Kinder / 20 Plätze
------------------------	-------------------------------------

Öffnungszeiten:

Montags - Donnerstag: 7:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Freitags: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Schließzeiten:

Zwischen Weihnachten und Neujahr, 2 Wochen in den Sommerferien und an 5 weiteren Tagen im Jahr

<u>Das Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite:</u>
1. Mit Gott groß werden	3
2. Unser Kinderhaus	4
Unsere Gruppen: die Krippen / die Elementargruppen	
Unsere Räume und ihre Möglichkeiten	
3. Unser Bild vom Kind	7
Kinder bilden sich selbst	
Kindheit heute	
Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte	9
4. Unsere pädagogischen Ziele	9
Selbstkompetenz	
Motorische Kompetenz	11
Sprachkompetenz	12
Sozialkompetenz	
Lernkompetenz	13
Unsere Ziele für die Krippenkinder	13
Beobachtung und Dokumentation	13
5. Unsere pädagogische Arbeit	14
Eingewöhnung	
Die Altersspezifische Gruppenarbeit	15
Die Religionspädagogische Arbeit	16
Der Tages-, Wochen- und Jahresablauf	
Die 6 Bildungsbereiche & Bildungsangebote	17
Partizipation = Beteiligung der Kinder	18
Inklusion = Integrative Arbeit für Kinder mit besonderen Bedürfnissen	19
Besonderheiten in den Krippen	19
Die Übergänge	20
...Von der Krippe zur Elementargruppe	
...Übergang in die Schule	
6. Unser pädagogisches Team	21
Die Strukturen der Zusammenarbeit	
7. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern	22
Die Struktur unserer Zusammenarbeit	
8. Unsere Zusammenarbeit mit unserem Träger	24
Ev.-Luth.Kita Werk-Hamburg West/Südholstein und die Emmaus-Kirchengemeinde Norderstedt	
9. Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen	25
10. Impressum	27

1. Mit Gott groß werden!

Wir verstehen unser evangelisches Kinderhaus als einen Erfahrungsort für Kinder, das ihnen erste Schritte ins Leben außerhalb ihrer Familie ermöglicht und ihnen den christlichen Glauben nahebringt. Wir bieten ein, im christlichen Sinne, unterstützendes nachbarschaftliches Angebot für Familien in unserem Stadtteil und unserer Kirchengemeinde.

- Wir verstehen unser Kinderhaus als Ort der Begegnung zwischen den sozialen Gruppen, zwischen Jung und Alt und zwischen den Nationen und Kulturen. Wir respektieren die Herkunft des Kindes, seine Religion und seine Traditionen.
- Wir qualifizierten pädagogischen Fachkräfte betreuen, erziehen und bilden die Kinder familienergänzend, wir verstehen uns dabei als Entwicklungs-Bildungs- und Erziehungsbegleiter/innen.
- Wir unterstützen die Mütter und Väter bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder.
- Wir laden die Kinder und Familien über den Besuch des Kinderhauses hinaus zum Leben in unserer Emmaus-Kirchengemeinde und zum Entdecken des christlichen Glaubens, - als Hilfe zur eigenen Lebensgestaltung -, ein.

Wir vermitteln den Kindern im Gruppenalltag christliche Werte:

- Jeder Mensch ist von Gott gewollt, wertvoll und einzigartig, so wie er ist: Toleranz
- Gerechtigkeit und das gemeinsame Teilen von dem, was wir miteinander haben: die Erfahrung von Gemeinschaft
- Ich mache Fehler im Leben, die mich oder andere verletzen können, aber ich kann sie wieder gut machen: Glaube, Liebe, Hoffnung

Wir bringen den Kindern diese **Werte** in Bildern, Geschichten, Symbolen, Projekten und mit unserer Haltung nahe. Wir feiern mit ihnen die Feste aus der christlichen Überlieferung und dem christlichen Glauben. Dadurch geben wir Orientierung und machen christliche Gemeinschaft erfahrbar.

Die **Werte** unserer Gemeinschaft sind:

- Freundlichkeit und ein wertschätzender, respektvoller Umgang miteinander.
- Vertrauen und Verlässlichkeit
- Akzeptanz des anderen und Toleranz in der Gemeinschaft. Wir erleben Vielfalt als Bereicherung

2. Unser Kinderhaus

Unsere Gruppen

Die Krippe

In der Krippe werden 10 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut.

Der Start in der Krippe beginnt mit einer längeren Eingewöhnungszeit, begleitet durch die primäre Bezugsperson, bis die Bindung zur pädagogischen Fachkraft hergestellt werden kann.

Besonders wichtig für die pädagogische Arbeit mit dem Kleinkind sind ein liebevoller Körperkontakt, sinnliche Anreize, unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten, Sprachbegleitung, Material zur Welterkundung und Vorbilder zum Nachahmen. Das tägliche Gruppenleben bietet den Kindern Geborgenheit, vielfältige Entwicklungsanreize und den Raum für jedes Kind, sich in seinem Entwicklungstempo auszuprobieren, zu üben und zunehmend selbständig zu werden.

Die Elementargruppe

In der Elementargruppe werden bis zu 22 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut.

Auch hier starten die Kinder mit einer individuellen Eingewöhnungszeit, begleitet von einer Bezugsperson.

Die Altersmischung gibt den Kindern vielfältige Impulse: Die älteren Kinder sind Vorbild, vermitteln Gruppenregeln, sind hilfsbereit und nehmen Rücksicht auf die Kleineren. Durch jüngere Spielpartner können ältere Kinder Entwicklungsphasen, die sie evtl. noch nicht ganz abgeschlossen haben, und mit besserer Qualität abschließen. Die neuen, jüngeren Kinder erleben die Großen als Vorbilder, die ihnen zeigen, wie was geht und ihnen Spielimpulse geben.

Alle erfahren, dass jedes Kind einzigartig ist und die Gruppe als Ganzes eine größere Gemeinschaft mit Regeln und Werten bildet, in der jedes einzelne Kind seinen Platz findet.

Auch in der Ferienzeit werden die Kinder bei der Planung beteiligt. Es gibt ein mit ihnen abgestimmtes Ferienprogramm, in dem sie viel Zeit für freies Spiel haben, besondere Projekte durchführen und auf Ausflüge gehen.

Unsere Räume und ihre Möglichkeiten

Die Gestaltung und Ausstattung der Räume mit den vielfältigen Spiel- und Lernmaterialien dienen als vorbereitete Umgebung und sind für die Kinder in einer klaren Ordnungsstruktur frei zugänglich.

Dieses Raum- und Materialangebot schafft eine Grundlage für die Selbstbildung und Selbsttätigkeit der Kinder, es ermöglicht vielfältige Bewegungs- und Lernerfahrungen allein und mit anderen.

Hier finden verschiedenen Gruppenaktivitäten statt, angeleitete Beschäftigung, kreative Angebote in allen Bildungsbereichen, aktive Zeiten und Ruhephasen.

Deshalb passen wir die Materialien immer wieder der Entwicklung und den aktuellen Bedürfnissen der Kinder an und orientieren uns dabei an den Bildungsbereichen. Die Struktur ist für die Kinder übersichtlich und klar. Die Räume vermitteln eine ausgeglichene, ruhige Grundstimmung, in denen Reizüberflutung vermieden wird.

Die Gruppenräume

Jede Gruppe verfügt über eine eigene Garderobe und einen eigenen Waschraum. Die Räume sind übersichtlich gegliedert und in unterschiedliche Bildungsbereiche unterteilt:

- Der Konstruktionsbereich mit diversem Material zum Bauen und Konstruieren
- Rollenspielbereich mit Puppenecke, Kinderküche, Verkleidungsmaterial usw.
- Kreativbereich mit vielfältigem Kreativmaterial, Farben, Stiften, Klebe, Scheren, Pinsel usw.
- Bilderbuch und Lesebereich mit einem gemütlichen Sitzbereich, verschiedenen Bilder-, Geschichten- und Sachbüchern
- Ruhebereich mit Polstern
- Essbereich mit Tischen, Geschirr und Besteck, das die Kinder selbständig benutzen und wegräumen
- Erwachsenenbereich mit einem Schreibtisch und ergonomisch gesunden Stuhl

Die Krippenräume

Für die Krippenkinder sind die Räume besonders auf die Bedürfnisse der unter 3jährigen ausgelegt. Sie sind mit warmen Farben, gemütlich, übersichtlich, flexibel und Reiz arm gestaltet.

Im Gruppenraum finden die Kinder, z.B.

- eine Lauf- und Fahrzeugachse
- den Essensbereich
- eine Tiefhöhle mit Treppe
- den Rollenspielbereich
- den Konstruktionsbereich
- einen Experimentiertisch mit Sinnesmaterial und Übungen des alltäglichen Lebens
- einen Rückzugsbereich mit Bilderbüchern und Kuschelmaterial
- Wechselnde Angebote wie Spiegelzelt, Bälle Bad, Hängematte, etc.

Im mobilen Schlaf- und Bewegungsbereich finden die Kinder:

- die Matratzenwagen & Schlafdecken
- einen großen Weichboden und Spielpolster

Im Wasch- und Wickelraum finden die Kinder:

- den Wickeltisch mit Treppe

- eine Badewanne mit Duschköglichkeit / Ganzkörperwäsche
- ein Planschbecken
- die Toilette und den Waschtisch in Kinderhöhe

Die Bewegungshalle

Dieser Raum wird als Mehrzweckraum gruppenübergreifend genutzt. Er steht jeder Gruppe für gruppenübergreifende und altershomogene Angebote für Projekte, Rhythmik, Bewegung und Turnen zu bestimmten Zeiten zur Verfügung.

Mit den Turngeräten und vielfältigem Bewegungsmaterial werden zum Turnen Bewegungsbaustellen mit den Kindern aufgebaut und es werden ihnen angeleitete Bewegungsspiele und Rhythmik angeboten.

Der Werkraum

Dieser Raum wird gruppenübergreifend genutzt und ist für jede Gruppe oder altershomogene Angebote zu bestimmten Zeiten zugänglich.

Hier befindet sich eine Werkbank und diverse Werkmaterialien, mit dem die Kinder arbeiten können. Anregendes Werkmaterial, wie z.B. Holz, Korke, Styropor, Kleister usw. steht den Kindern zur Verfügung und inspiriert sie zum kreativen Bauen und Gestalten. Die Kinder können hier lernen, mit „Erwachsenen“ - Werkzeug umzugehen und verschiedene Handwerkstechniken anzuwenden.

Der leere Raum

Dieser Raum wird gruppenübergreifend genutzt und ist für jede Gruppe oder altershomogene Angebote zu bestimmten Zeiten zugänglich.

Hier können Gruppenaktionen stattfinden, die Platz brauchen. Der Raum wird von den Fachkräften je nach Bedarf mit entsprechendem Material vorbereitet.

Hier erleben die Kinder z.B.:

- Geführte Meditationsreisen
- Rhythmische Bewegungsspiele oder Lieder
- Bewegungsbaustellen
- Theateraufführungen

Das Außengelände

Die Kinder aller Gruppen spielen täglich bei fast jedem Wetter mindestens eine Stunde vormittags und die Ganztagskinder auch eine Stunde nachmittags draußen. Das große, abwechslungsreiche Außengelände bietet für alle Altersgruppen Bewegungsherausforderungen, vielfältige Spiel- und Betätigungsmöglichkeiten.

Mit seiner Weitläufigkeit, dem Baum- und Buschbestand und den unterschiedlichen Höhen, bietet es für die Kinder Rückzugsmöglichkeiten und Verstecke und unterschiedliche Bewegungsanreize.

Für die Krippenkinder gibt es einen eingezäunten Spielbereich Rutsche, Sandkiste und Fahrbereich mit Pforte, der sich direkt an die Terrassen der Krippengruppen anschließt.

Im Vorgarten befindet sich ein Fußball- und Basketballfeld, das von allen Elementarkindern genutzt wird.

Auf dem Außengelände stehen den Kindern folgende feste Spielgeräte zur Verfügung:

- eine Tunnelrohre durch einen Berg
- eine höhere Rutsche
- verschiedene Sandspielbereiche mit Spielhaus
- Schaukeln für die Großen, eine Vogelnestschaukel für die Kleineren
- eine Reckstange
- eine große Spielwiese
- eine Burgruine auf unserem Berg
- eine Fahrstraße
- 2 Hütten für Spielzeug und Fahrzeuge
- 3 Wasserhähne für Wasserspiele

3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind hat seine individuelle Entwicklungs- und Bildungsgeschichte, geprägt durch seine Familie und seinen kulturellen Hintergrund. Hier setzen wir an! Gestalten und Begleiten den Übergang in die Kita individuell und abgestimmt auf die biografischen Vorerfahrungen in Rücksprache mit den Eltern.

Kinder bilden sich selbst

Ein Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit, es ist Akteur seiner Entwicklung, wie nach einem inneren Bauplan entwickelt es sich zu seiner Zeit, in seinem Tempo.

Das Kind ist ein soziales Wesen, das das Zusammenspiel und die Auseinandersetzung mit anderen Kindern und Erwachsenen braucht.

Kinder machen sich auf ihre ganz eigene Weise ein Bild von der Welt. Sie bilden sich selbst, d.h. sie:

- sind offen und neugierig
- sind aktiv
- nehmen wahr und beobachten
- probieren sich aus
- forschen und experimentieren
- denken nach und ziehen Schlüsse daraus
- stellen Fragen und suchen Antworten
- setzen sich mit anderen auseinander, streiten und vertragen sich

Was brauchen Kinder um sich selbst bilden zu können?

Sie brauchen:

- Zeit für freies Spiel
- Räume mit vorbereiteter Umgebung, d.h. frei zugänglichem Material
- Freiräume für unbeobachtetes Spiel drinnen und draußen
- den Mut, sich auszuprobieren, etwas Neues kennenzulernen, ihren Radius in der Kita zu erweitern
- andere Kinder, mit denen sie sich ein Bild von der Welt machen können

- eine natürliche Umgebung, den Umgang mit den 4 Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft
- das Erleben unterschiedlicher Witterungen draußen
- sichere Bindungen zu den Erwachsenen

Kindheit heute

Die Rahmenbedingungen von Kindheit sind geprägt durch den Wandel unserer schnelllebigen Gesellschaft. Viele Eltern sind berufstätig, alleinerziehend oder arbeitslos und in ihrem Alltag sehr gefordert. Sie leben in einem Umfeld, in dem sie die Kinder nicht allein draußen spielen lassen können. Wege müssen schnell zurückgelegt werden. Wir sehen den Wunsch vieler Eltern, die Kinder früh zu fördern und für eine gute Bildung zu sorgen. Dies führt zu Belastungen der Kinder:

Viele Kinder erleben zu viel:

- Verplanung, haben dadurch Stress
- Konsum, besitzen zu viel Spielzeug
- Medienkonsum, sehen zu viel Fernsehen
- Kontrolle durch die Aufsicht von Erwachsenen
- angeleitete Beschäftigung, dadurch können sie nicht mehr allein spielen

Viele Kinder haben zu wenig

- Zeit für freies Spiel drinnen und draußen
- Zeit für spontane Verabredungen mit anderen Kindern
- Bewegung - zu Fuß gehen -, weil sie meistens mit dem Auto oder der Kinderkarre gefahren werden
- Gemeinschaft in der Familie, z.B. beim Essen oder gemeinsamen Spielen
- Aufmerksamkeit im Alltag, weil die Erwachsenen sehr beschäftigt sind
- Klarheit und Regeln

Wir sehen unsere familienergänzende Aufgabe darin, für die Kinder in unserem Kinderhaus Rahmenbedingungen zu gestalten, in denen sie das finden, was sie brauchen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder:

- Aufmerksamkeit von uns Pädagogischen Fachkräften bekommen
- ihre Bedürfnisse wahrnehmen und aussprechen dürfen
- viel Raum und Zeit für Bewegung und freies Spiel haben
- ermutigt werden, sich selbst auszuprobieren
- selbständig handeln dürfen
- sich auch einmal langweilen dürfen
- Verantwortung für sich und in der Gruppe übernehmen können
- sich an klaren Regeln orientieren können

Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte

Wir pädagogischen Fachkräfte holen jedes Kind dort ab, wo es steht, wenn es zu uns in die Kita kommt.

Wir verstehen uns als familienergänzende Vertrauens- und verlässliche Bindungspersonen, wir sind:

- Entwicklungsbegleiter/innen
- Impulsgeber/innen
- Vorbild in der Gruppe, wir leiten sie und steuern den Gruppenprozess
- Teil der Gemeinschaft mit den Kindern und mit den Kolleginnen im Team

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet das, wir:

- nehmen jedes Kind an, wie es ist und unterstützen und fördern es in seiner Entwicklung
- beobachten es und dokumentieren seine Entwicklung
- greifen **die Themen der Kinder** auf, indem wir z.B.:
 - mit ihnen in den Dialog treten
 - ihnen Material zur Verfügung stellen
 - ein Angebot machen
 - mit ihnen ein Projekt gestalten
- geben ihnen Anregungen und fordern sie heraus
- unterstützen die Kinder, sich in der **Gruppe** zurechtzufinden, z.B. indem wir:
 - ihre Bedürfnisse und Gefühle wahrnehmen und ihnen helfen, sie auszudrücken
 - ihnen helfen, ins Spiel mit anderen Kindern zu kommen
 - sie unterstützen, sich in die Gruppe einzufügen und durchzusetzen
 - ihre Konflikte moderieren
 - sie unterstützen, Lösungen für ihre Probleme zu finden

Wir schaffen für die Kinder verlässliche, transparente Alltagsstrukturen, in denen sie sich sicher und geborgen fühlen können.

4. Unsere pädagogischen Ziele

Die Kinder entwickeln in Selbstbildungsprozessen ihre Selbst-, Sozial- und lernmethodische Kompetenz. In diesem Kapitel beschreiben wir, was wir unter dem Ziel dieser Kompetenzen verstehen und wie wir die Kinder darin unterstützen, diese Ziele zu erreichen.

Selbstkompetenz

Selbstkompetenz umfasst alle Fähigkeiten und Fertigkeiten, die das Kind aus sich heraus entwickelt, dazu gehören die Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein, darüber hinaus die motorische Kompetenz und die Sprachkompetenz.

Wir verstehen unter **Selbstkompetenz der Selbständigkeit**, ein Kind kann z.B.:

- selbständig handeln, z.B. sich an- und ausziehen, die Toilette benutzen, mit Messer und Gabel essen
- Ordnung halten, seinen Arbeitsplatz überblicken und aufräumen

Wir verstehen unter **Selbstkompetenz des Selbstbewusstseins**, ein Kind besitzt ein positives Selbstbild und ein starkes Ich-Gefühl, das bedeutet, es kann z.B.:

- seine Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
- seine Bedürfnisse wahrnehmen und ausdrücken
- sich in neuen Situationen zurechtfinden
- Entscheidungen treffen
- sich für seine Rechte und Interessen einsetzen
- positiv mit Leistungsanforderungen umgehen
- Kritik akzeptieren und daraus lernen
- Mit Frustration oder Enttäuschungen umgehen

Wir unterstützen und fördern die Kinder in der Entwicklung ihrer **Selbstkompetenz**, indem wir:

- jedes Kind ernst und so annehmen, wie es ist
- ihm die Zeit geben, die es braucht
- es immer wieder ermutigen, es selbst zu tun
- es positiv bestärken, bei dem, was es erreicht hat

Motorische Kompetenz

Kinder entwickeln von Geburt an ihre motorische Kompetenz, sie legt die Basis für alle anderen Entwicklungsbereiche, die Sprache, die Kognition und alles weitere Lernen. Je mehr sich ein Kind ganzkörperlich bewegt und mit seinen Händen aktiv eigentätig sein kann, desto mehr vernetzt sich sein Gehirn.

Wir verstehen unter **Motorischer Kompetenz**, ein Kind kann in seiner **Grobmotorik** z.B.:

- sein Gleichgewicht halten, auf einer Linie Fuß vor Fuß setzen
- seine Körperkraft dosieren
- seine Bewegung koordinieren
- klettern, balancieren, den Hampelmann
- beim Schaukeln selbst Schwung geben
- Roller oder Fahrrad fahren
- auf Zehenspitzen oder Fersen gehen
- rückwärts gehen
- mit geschlossenen Beinen hüpfen

in seiner **Feinmotorik** z.B.:

- den Pinzettengriff
- den Dreipunktgriff
- den Stift richtig halten, aus dem Handgelenk arbeiten
- auf der Linie schneiden
- sich selbst einschneiden
- Schleife binden, Knöpfe zuknöpfen, den Reisverschluss schließen

- einen Ball fangen
- Konstruktionsspiele spielen
- Steckspiele und Fingerspiele

Wir unterstützen und fördern die Kinder in der Entwicklung ihrer Motorischen Kompetenz, indem wir:

- sie immer wieder ermutigen
- ihnen drinnen und draußen vielfältige Bewegungsherausforderungen bieten
- ihnen unterschiedliches Material für das Training ihrer Feinmotorik zur Verfügung stellen
- ihre Sinneswahrnehmung fördern
- mit den Kindern üben und trainieren
- Verschiedene Angebote für die Grobmotorik beim Turnen, z.B. Bewegungsspiele mit ihnen machen
- und sie beim Kreativen Gestalten in ihrer Feinmotorik herausfordern

Sprachkompetenz

Wir verstehen unter **Sprachkompetenz**, ein Kind hat einen altersgemäßen

Wortschatz, es kann:

- sich artikuliert und deutlich ausdrücken
- einen vollständigen Satz bilden
- Artikel und Pluralformen nutzen
- grammatikalisch korrekt sprechen
- Gesprochenes verstehen und verarbeiten
- Geschichten erzählen und wiedergeben
- nach der Bedeutung von Wörtern, die es nicht kennt, fragen
- beherrscht seine Muttersprache

Wir unterstützen und fördern die Kinder in der Entwicklung ihrer Sprachkompetenz, indem wir z.B.:

- eine Kommunikationskultur in der Gruppe gestalten
- mit ihnen sprechen und ihnen zuhören
- Sprachvorbild sind, d.h. auch, die falsch gesprochenen Sätze der Kinder korrekt wiederholen
- Gedichte, Lieder, Sprüche und Gebete mit ihnen einüben
- ihnen vorlesen und mit ihnen singen
- mit ihnen Sprach- und Gesellschaftsspiele spielen

Unser speziell ausgebildetes Personal bietet den Kindern mit Migrationshintergrund, insbesondere auch denen ab 3 Jahren in Gruppen und einzeln spezielle Sprachförderung an, damit sie zur Einschulung Deutsch schreiben und lesen lernen können.

Sozialkompetenz

Wir verstehen unter **Sozialkompetenz**, ein Kind kann:

- in der Gruppe kommunizieren, vor der Gruppe sprechen
- sich in die Gruppe einfügen und durchsetzen
- seinen eigenen Standpunkt vertreten

- Freundschaften und Bindungen eingehen
- kooperieren, mit anderen zusammenarbeiten
- sich in andere einfühlen, deren Bedürfnisse wahrnehmen und darauf eingehen
- Rücksicht nehmen
- um Hilfe bitten, Helfen und Hilfe annehmen
- Regeln akzeptieren und Regeln aushandeln
- Differenzen aushalten, d.h. tolerant sein
- sich Konflikten stellen und Kompromisse eingehen

Wir unterstützen und fördern die Kinder in der Entwicklung ihrer Sozialkompetenz in dem wir z.B.:

- Vorbild sind
- sie im in den Herausforderungen des Gruppenalltags begleiten, z.B. bei der Spielgruppenfindung oder im Stuhlkreis
- ihnen helfen, Konflikte verbal zu lösen, z.B. indem wir sie die Situation allein regeln lassen oder sie mit unserer Moderation dabei begleiten
- mit ihnen Regeln aushandeln und ihre Einhaltung einfordern

Lernkompetenz

Je älter die Kinder werden, desto mehr achten wir darauf, dass die Kinder lernen sich in neuen Situationen zurechtzufinden und selbsttätig zu lernen.

Wir verstehen unter **Lernkompetenz**, ein Kind kann:

- beobachten, Fragen entwickeln und sich eigene Aufgaben stellen
- Antworten suchen, eigene Lösungswege erproben
- sich selbständig Sachwissen aneignen, es überprüfen und weiterentwickeln
- sich mit verschiedenen Sachthemen auseinandersetzen
- konzentriert und ausdauernd an einer Aufgabe arbeiten
- sich gezielt Unterstützung erbitten und Hilfsmittel nutzen

Wir unterstützen und fördern die Kinder in der Entwicklung ihrer Lernkompetenz, indem wir z.B.:

- mit ihnen über ihr Lernen reflektieren
- ihnen Material zur Verfügung stellen
- ihnen in altersspezifischen Gruppen Angebote für ihr Lernen machen
- mit den Kindern Lern- und Gesellschaftsspiele spielen
- mit ihnen üben, Ausdauer zu entwickeln, z.B. ein Spiel zu Ende zu spielen oder im Stuhlkreis lernen zuzuhören, sich zu beteiligen sowie eigene Bedürfnisse zurückzustellen.
- ihnen Aufgaben stellen, sie altersgemäß herausfordern, sich mit neuen Themen auseinanderzusetzen

Unsere Ziele für die Krippenkinder

Wir unterstützen und fördern die Krippenkinder in ihrer Entwicklung, indem wir ihnen Raum und Angebote für vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen ermöglichen. Rituale und bekannte Abläufe bieten den Kindern vertraute Anknüpfungspunkte und Sicherheit. Wir begleiten jedes Kind liebevoll in seinem Tun, geben ihm die Zeit, die es braucht, es selbst zu tun. Wir ermutigen es immer wieder und bestärken es positiv.

Unsere **vorrangigen Ziele** für die unter Dreijährigen sind, dass sie die Kompetenzen entwickeln, die sie brauchen, um mit 3 Jahren gut in den Elementarbereich wechseln zu können. Das heißt, dass die dreijährigen Kinder zunehmend:

- Vertrauen und Bindung zu ihren Bindungspersonen hier im Kinderhaus, den pädagogischen Fachkräften ihrer Gruppe aufbauen, sich bei ihnen sicher und geborgen fühlen
- in lebenspraktischen Bereich selbstständig werden, wie z.B. beim An- und Ausziehen, beim Toilettengang und beim Essen
- längere Strecken zu Fuß gehen können und ihre Bewegungen gezielt steuern können
- Mut und Raum haben, unbekannte Dinge auszuprobieren, sich trauen, mit Material zu experimentieren und sich mit allen Sinnen zu erfahren
- in der sozialen Gruppe zu anderen Kindern Kontakt aufnehmen und über einen längeren Zeitraum mit ihnen zusammenspielen können

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder und die Dokumentation ihrer individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse gehört zu unseren täglichen Aufgaben im pädagogischen Alltag. Wir nehmen die Kinder individuell in den Blick, um ihre Selbstbildungs- und Entwicklungsprozesse optimal unterstützen können.

Indem wir die Kinder beobachten, nehmen wir sie wertschätzend wahr. Wir lernen ihre Talente und Interessen kennen und können sie dabei unterstützen, sich weiter zu entwickeln.

So können wir gewährleisten, dass wir die Kinder individuell unterstützen und ihnen Angebote machen können, die sich an ihren Bedürfnissen und Interessen orientieren und für ihre Entwicklung förderlich sind.

Wir beobachten die Kinder mithilfe von verschiedenen Dokumentationsformen, damit wir die Kinder systematisch und differenziert in ihren Selbstbildungsprozessen und in ihrer Entwicklung wahrnehmen können.

Folgende Dokumentationen gibt es bei uns:

- In regelmäßigen Abständen wird jedes Kind der Gruppe von einer pädagogischen Fachkraft in den Blick genommen und die Beobachtungen werden dokumentiert.

- Wir beobachten die Selbstbildungsprozesse der Kinder und ihre Entwicklung in Bezug auf die pädagogischen Ziele
- Mit den Grenzsteinen der Entwicklung (besonders der Kinder unter drei) können wir wahrnehmen, wenn es Entwicklungsverzögerungen gibt, um dann unterstützend tätig zu werden.
- Einmal im Monat werden die Beobachtungen aller Kinder der Gruppe in den Gruppenteams detailliert besprochen und dokumentiert.
- Zum Geburtstag findet eine Reflexion über die Lern- und Entwicklungsfortschritte mit jedem Kind statt, diese werden zusammen mit den aktuellen Messdaten, (Größe, Gewicht usw.) dokumentiert.
- Im letzten Kindergartenjahr dokumentieren wir die Entwicklung jedes Kindes mit Hilfe des Beobachtungsbogen "Übergang zur Schule". Bei besonderem Förderbedarf wird Ende November zusätzlich ein Bogen für die Prävention ausgefüllt, der in dieser Form mit dem Förderzentrum und den Grundschulen abgestimmt ist. Mit unserem intensiven Kontakt zu den Eltern und der zukünftigen Schule unterstützen wir so einen guten Übergang der Kinder in die Schule abgestimmt auf deren Entwicklung.
- Wir nutzen eine Übersichtsdokumentation, in der die Selbstbildungsprozesse, die Entwicklung der Kompetenzen, die emotionale Verfassung und der Förderbedarf der Kinder dokumentiert werden.

Diese Dokumentation dient als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

5. Unsere pädagogische Arbeit

In diesem Kapitel beschreiben wir, wie wir - ausgehend von unserem Bild vom Kind und mit der Ausrichtung auf unsere pädagogischen Ziele - unsere pädagogische Arbeit in die Praxis umsetzen.

Die Eingewöhnung

Wir gewöhnen die Kinder individuell und bindungsorientiert ein, d.h. jedes Kind wird von seinen Eltern in den ersten Kinderhaustagen in seine Gruppe begleitet. Sie sind der sichere Anker, an den sich das Kind halten kann, wenn es sich überfordert fühlt, weint und getröstet werden muss.

Viele kleine Kinder sind überfordert, wenn sie die vielfältigen, ungewohnten Situationen in einer Kita ohne den Schutz und die Nähe einer vertrauten Bindungsperson bewältigen müssen. Sie brauchen den Zugriff auf einen für sie vertrauten Menschen, wenn sie aus dem Gleichgewicht geraten, um sich wieder beruhigen zu können. *

Je nach Situation des Kindes kann die Begleitung der Bindungsperson für wenige Tage notwendig sein, es kann aber möglicherweise eine längere Zeit dauern, bis sich das Kind auch ohne Mutter oder Vater im Kinderhaus sicher fühlt. Ein Zeichen für eine gelungene Eingewöhnungszeit ist, wenn sich das Kind von seiner Erzieherin trösten lässt.

Konkret bedeutet das:

- Mit den Eltern wird ein Eingewöhnungsvertrag vereinbart, der die Begleitung ihres Kindes in den ersten 14 Tagen der Eingewöhnungszeit sichert
- Auf einem Schnuppertag findet ein erstes Kennenlernen der Eltern, des Kindes mit den zukünftigen Betreuerinnen statt.
- Der genaue Termin der Aufnahme und ein Termin für ein Aufnahmegespräch wird dabei vereinbart
- Die Eltern nehmen sich 14 Tage Zeit, das Kind in das Kinderhaus zu begleiten, bzw. sind über einen Zeitraum von 14 Tagen bis drei Wochen weiterhin abrufbar
- In den ersten Tagen besucht das Kind für maximal 2 Stunden seine Gruppe, in Absprache mit den Eltern wird diese Zeit Tag für Tag verlängert
- Wir nehmen immer nur zwei Kinder pro Tag auf, das eine am frühen Vormittag und das andere später, so dass die Kinder die volle Aufmerksamkeit einer Fachkraft erhalten können

Altersspezifische Gruppenarbeit

Wir bieten den Kindern im wöchentlichen Rhythmus altersgemäße Lernherausforderungen in altershomogenen Kleingruppen an. Es gibt im Elementarbereich **die Kleinen**, die **mittlere Gruppe** und die **Vorschulkindergruppe**. Wir beobachten die Kinder, greifen ihre Themen auf und arbeiten mit den altershomogenen Kleingruppen gruppenintern und gruppenübergreifend in Form von Projekten.

Die Kleinen

Die 3 bis 4 jährigen Kinder finden in diesem Rahmen folgende Möglichkeiten und Lernherausforderungen, sie können z.B.:

- Fingerreime und Lieder kennen lernen
- Geschichten hören und (nach-) erzählen und damit ihren Wortschatz und ihr Sprachverständnis erweitern
- Sensorische Integration durch vielseitige motorische Bewegungsangebote erfahren

Die Mittlere Gruppe

Folgende Lernherausforderungen finden sie hier:

- In einer neuen Gruppenzusammensetzung zu spielen und zu lernen
- Kooperationsspiele zu spielen und dabei zusammen nach Lösungen zu suchen
- Verantwortung in dieser Gruppe zu übernehmen
- Im Umfeld des Kinderhauses spannende Dinge zu erforschen, wie z.B. den Bauspielplatz, die Wiese und die Bücherei

Die Vorschulkindergruppe

Wir beobachten die Kinder im letzten Kindergartenjahr in Bezug auf ihre Schulreife und unterstützen und fördern sie dort, wo sie Unterstützung brauchen. Gleichzeitig

interessiert es uns, welche Themen sie beschäftigen, diese greifen wir in der Vorschularbeit auf.

Ziel dabei ist die Vertiefung ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse in allen Bereichen, die mit der Entwicklung ihrer Lernkompetenz zu tun haben und die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten.

Folgende Lernherausforderungen finden sie hier:

- sich ausdauernd zu konzentrieren
- sich zu organisieren
- vor der Gruppe frei zu sprechen und zuzuhören
- Sprachübungen zu machen
- Mathematik, Zahlen, Mengen und Formen kennenzulernen
- den Umgang mit Werkzeug zu üben
- sich aufmerksam im Verkehr zu bewegen

Diese Angebote finden gruppenintern wöchentlich statt. Zusätzlich organisieren wir monatlich einen Ausflug zu inhaltlichen Themen und interessanten Zielen mit allen Vorschulkindern. Diese Projekte werden mit den Kindern vor- und nachbereitet.

Die religionspädagogische Arbeit

Unsere Religionspädagogische Arbeit basiert auf den christlichen Werten, die unserer Arbeit mit den Kindern zugrunde liegen (siehe dazu auch Kapitel 1 „Mit Gott groß werden“). Die Kinder finden sie in täglichen Ritualen im Kinderhaus Alltag wieder und wir bieten ihnen verschiedene Möglichkeiten, sich in regelmäßigen Abständen mit der christlichen Religion auseinandersetzen. Das geschieht z.B. beim:

- Beten von Dankesgebeten oder sprechen von Tischsprüchen
- Wöchentlichem Erzählen und Darstellen biblischer Geschichten, die auch Gruppenthemen aufgreifen und
- Wöchentlichen Singen mit unserer Kirchenmusikerin Kerstin Grätz
- Regelmäßigen biblischen Geschichtenerzählen mit unserer Pastorin Dr. Carolin Paap und der musikalischen Begleitung von Kerstin Graetz
- Kennenlernen und begleiteten christlichen Festen sowie anderen Religionen
- Vorbereitung und Durchführung unserer Kinderkirchen in der Paul-Gerhardt Kirche mit unserer Pastorin Dr. Carolin Paap

Der Tages-, Wochen- und Jahresablauf

Unser Tages-, Wochen- und Jahresablauf bietet den Kindern einen verlässlichen Rahmen, in dem sie sich orientieren und Sicherheit finden.

Der Tagesablauf schafft für Kinder einen verlässlichen und transparenten Rahmen, den sie mitgestalten können, in dem sie Neues lernen, sich ausprobieren und ihre Grenzen ausloten können.

Täglich gibt es:

- Freies Spiel =Selbstbildungszeit
- Freies Frühstück oder ein gemeinsames Frühstück
- Bildungsangebote

- Morgen- /Stuhlkreis
- Spiel draußen im Garten

Im **Wochenverlauf** bieten wir den Kindern:

- Erzählen und Vorlesen Biblischer Geschichten
- Bewegungsangebote im Bewegungsraum
- Bildungsangebote für die Altershomogenen Gruppen
- Singen mit unserer Kirchenmusikerin

In wiederkehrenden jahreszeitlichen Projekten oder den christlichen Festen erleben sich die Kinder eingebettet in einen wiederkehrenden, größeren Lebensrhythmus. Sie und ihre Eltern erleben im Kinderhaus lebendige Rituale und Traditionen, die Zugehörigkeit und Sinnhaftigkeit vermitteln.

Im **Jahresverlauf** feiern wir mit den Eltern zusammen:

- Kinderkirchen zu Ostern, zur Verabschiedung der Vorschulkinder, zum St. Martinsfest und Advent
- Sommerfest
- Laterne

Die 6 Bildungsbereiche und Bildungsangebote

Die Kinder bilden sich selbst und entwickeln in den 6 Bildungsbereichen Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz.

1. Körper, Bewegung und Gesundheit
2. Sprache/n, Kommunikation und Zeichen
3. Musisch Ästhetische Bildung und Medien
4. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
5. Kultur, Gesellschaft und Politik
6. Ethik, Religion und Philosophie

Diese Bildungsbereiche überschneiden sich im freien Spiel der Kinder. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern Themen zuzumuten und sie herauszufordern und zu animieren, sich damit auszuprobieren und auseinanderzusetzen. Dafür stellen wir den Kindern vielfältiges Material und verschiedene Bildungsangebote zur Verfügung. Hier einige Beispiele im:

Bildungsbereich Körper, Bewegung, Gesundheit

Bewegungsherausforderungen im Bewegungsraum und auf dem Außengelände, regelmäßiges Turnen in altershomogenen Gruppen, Hygieneerziehung, gesunde Ernährung,

Bildungsbereich Sprache/n, Kommunikation, Zeichen

Tägliche Kinderbesprechung, Tischgespräche, Finger und Sprachspiele, Bilderbuchkino, Sprachförderung für Kinder mit Bedarf

Bildungsbereich Musisch – ästhetische Bildung

Singkreis mit allen Kindern, kreatives Gestalten mit verschiedenem Material und Methoden, Rhythmik, Musikinstrumente kennen lernen und spielen

Bildungsbereich Mathematik, Naturwissenschaften, Technik

Vielfältiges Bau- und Konstruktionsmaterial, Werkzeug im Werkraum,
Naturwissenschaftliche Experimente

Bildungsbereich Kultur, Gesellschaft, Politik

Partizipation, d.h. die Kinder können mitgestalten, mitwirken und mitbestimmen und lernen Demokratie im Kinderhaus kennen.

Bildungsbereich Ethik, Religion, Philosophie

Soziales Lernen in der Gruppengemeinschaft, Religionspädagogik, Philosophieren mit Kindern über Gott und die Welt

Partizipation = Beteiligung der Kinder

Wir verstehen unter Partizipation die Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben im Kinderhausalltag betreffen.

Partizipation gilt als Bildungsvoraussetzung und ist eine der Querschnittsdimensionen im Bildungsauftrag. Die Kinder entwickeln durch Beteiligung in der Gruppe und durch die Möglichkeit, Entscheidungen für sich selbst zu treffen, ihre Selbstkompetenz. Sie werden mutig und trauen sich zunehmend, ihre Meinung zu äußern.

Die KITA ist "Kinderstube der Demokratie", die Kinder lernen im Gruppenalltag, Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren und entwickeln ein Verständnis für Regeln im Sozialen Miteinander, dies stärkt das Gruppengefühl. Sie lernen sich in der Gruppe auseinanderzusetzen und Kompromisse zu schließen. Dabei üben sie, sich sprachlich auszudrücken und ihre Ideen und Gedanken zu formulieren.

Die Kinder sind Experten ihrer Lebensräume und Wahrnehmung der Welt, sie haben eigene Wünsche und Bedürfnisse, eigene Meinungen und Ideen, die sie umsetzen wollen. Damit Kinder für sich selbst, als auch im Rahmen ihrer Gruppe Entscheidungen treffen können, müssen sie von uns pädagogischen Fachkräften begleitet und unterstützt werden. Unsere Rolle dabei ist die der ZuhörerIn oder ModeratorIn, die den Kindern beratend zur Seite steht.

Bei uns im Kinderhaus findet täglich Partizipation statt, z.B.:

- in der Freispielzeit, die Kinder wählen Spielort, Spielpartner, sie haben freien Zugang zu Spielmaterial
- bei der selbständigen Nutzung der Räume und des Außengeländes
- bei gemeinschaftlichen Entscheidungen von Projektthemen oder über Regelungen
- über Entscheidungen von Regelungen und Konsequenzen bei Nichteinhaltung von Regeln
- bei der Lösung von Konflikten der Kinder untereinander

Die Kinder wissen, dass der tägliche Stuhlkreis (Krippe und Elementarbereich) den Rahmen für unsere Mitbestimmung bietet - an Methoden für Beschwerden der Kinder arbeiten wir gerade. Mittelfristig bereiten wir uns gruppenübergreifend auf die Einführung eines Kinderparlaments vor.

Unser Ziel dabei ist, die Kinder zu befähigen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

Wir entwickeln eine Besprechungskultur, in der die Kinder lernen, für ihre Gruppe und für Themen im Kinderhaus, die alle betreffen, gemeinsam Lösungen zu finden und Regelungen zu vereinbaren, an die sich alle halten. Wer z.B. allein draußen spielen möchte, muss wissen, wie er sich zu verhalten hat und sich an die gemeinsam vereinbarten Regeln halten können.

Was können die Kinder dabei lernen, wenn sie allein draußen spielen dürfen?

Wenn wir Pädagogischen Fachkräften Vertrauen in die Kinder haben, dann können sie zunehmend:

- Bewegungsherausforderungen wahrnehmen und ihren Bewegungsdrang frei ausleben
- lernen, sich an Regeln zu halten
- Konflikte selbst lösen lernen
- Selbstwirksamkeit erleben und zunehmend selbstbewusst werden
- Verantwortung für sich selbst und auch für andere übernehmen

Inklusion

Integrative Arbeit für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Jedes Kind ist einzigartig, es hat individuelle Voraussetzungen und Bedürfnisse und ist damit bei uns willkommen. Wir gehen im Rahmen unserer Möglichkeiten auf die individuellen, familiären und kulturellen Bedürfnisse jedes Kindes ein.

Wir nehmen die ganze Persönlichkeit eines Kindes in den Blick. Dabei geht es um die Wahrnehmung seiner Fähigkeiten und Ressourcen, gerade auch der Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Begabungen, Einschränkungen oder mangelnden Sprach-kenntnissen. Wir beobachten jedes Kind kontinuierlich und dokumentieren seine Entwicklung. Die Begleitung und Förderung des Kindes orientiert sich an seinem spezifischen Bedarf. Wir bauen auf den Stärken und Ressourcen auf und helfen dem Kind zu wachsen und sich zu entwickeln.

Bei Bedarf organisieren wir Einzelintegrationsmaßnahmen für einzelne Kinder. Sie werden von einer Heilpädagogin individuell gefördert und unterstützt. Diese kommt für mehrere Stunden ins Kinderhaus und arbeitet intensiv mit den Bezugserzieherinnen und Eltern zusammen.

Besonderheiten in den Krippen

Die Krippe

In unseren zwei Krippengruppen, deren Räume nebeneinander liegen, betreuen drei Mitarbeiterinnen 10 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. Damit ist gewährleistet, dass die Kinder individuell betreut und in ihrer Entwicklung intensiv begleitet und gefördert werden.

Unsere Rolle als Fachkräfte für die unter Dreijährigen ist besonders dadurch gekennzeichnet, dass wir eine besonders enge Bindung zu den Kindern während der Eingewöhnungszeit aufbauen. Kinder spielen, essen und schlafen in unserer Kita, wenn sie sich wohl fühlen, sich ernst und wahr genommen fühlen in ihren individuellen Bedürfnissen. Unsere gute Personalausstattung ermöglicht uns Zeit und Raum für eine Beziehung auf Augenhöhe. Beide Krippenteams arbeiten konzeptionell eng zusammen und bieten regelmäßig gruppenübergreifende, altershomogene Angebote für die Krippenkinder an:

z.B.:

- Bewegungsangebote
- Wassererfahrung
- Materialerfahrung

In der altersgemischten Gruppe der Kinder von eins bis drei Jahren, sind die Kinder noch sehr „Ich- bezogen“, d.h. sie beschäftigen sich überwiegend allein, sind selbstbildend tätig und probieren sich im Raum und mit dem Spielmaterial aus. Dabei brauchen sie einen engen Bezug zu uns Erwachsenen. Erst im Alter von 2 bis 3 Jahren nehmen sie zunehmend Kontakt miteinander auf und spielen zeitweise zusammen und spiegeln sich. Diesen Prozess fördern wir durch altershomogene Angebote in Kleingruppen.

Grundlage für die motorische und die Sprachentwicklung ist eine gute Sinnessschulung durch die Anregung aller Sinne. Da dies für die Entwicklung der Kinder eine große Rolle spielt, bieten wir ihnen vielfältige Möglichkeiten für ihr Hören, Sehen und für ihre taktile Wahrnehmung

z.B.:

- Anregungen für ihre **taktile Wahrnehmung** durch Kuscheln oder Matschen mit Schaum, Kleister oder Creme, Massage, Sand- und Wasserspiele
- Anregungen für ihren **Hörsinn** durch Singen, Erzählen und Musik hören.
- Anregungen für ihren **Sehsinn** durch Farben im Raum, Formen und Puzzles und ein Spiegelhaus

Die Übergänge

Unser Kindergartenjahr beginnt am 01. August, weil wir dann wieder freie Plätze durch die Schulanfänger haben. Unser Ziel ist es, das alle Krippenkinder in unserem Kinderhaus bleiben und in die Elementargruppen hochwachsen können.

Der Übergang von der Krippe zur Elementargruppe

Steht der Übergang für die fast Dreijährigen bevor, ermöglichen wir ihnen, die Fachkräfte und Kinder ihrer zukünftigen Gruppe kennen zu lernen.

Das geschieht z.B. durch:

- Kennenlernen der zukünftigen Fachkräfte
- Besuche mit der Bezugsfachkraft in der zukünftigen Gruppe

Der Übergang in die Schule

Mit der Schule beginnt für die Kinder ein ganz neuer Lebensabschnitt. Die Kinder freuen sich auf die Schule, sie haben aber auch Ängste und Unsicherheiten.

Wir begleiten die Kinder dabei in unserer Vorschulregenbogengruppe und bereiten sie auf den Übergang vor. In den Grundschulen finden Schnupperschulstunden statt, an denen die Kinder teilnehmen können.

Die Verabschiedung der Kinder

Das Ende der Kindergartenzeit, der Abschied der zukünftigen Schulkinder wird im Kinderhaus mit festen Ritualen gewürdigt und ausgiebig gefeiert. Dabei steht die Vorfreude der Kinder auf den neuen Lebensabschnitt in der Schule im Mittelpunkt:

- Es findet eine Abschiedskinderkirche mit Eltern und Angehörigen statt, bei dem die Kinder in einem bewegenden Ritual ausgesegnet werden.
- Anschließend gibt es den traditionellen Tagesausflug, der mit einer Übernachtung endet.
- Beim Abschiedsritual bekommen die Kinder zur Erinnerung eine Schultüte und eine Mappe mit Fotos aus ihrer Kindergartenzeit mit nach Hause.

Am Tag der Einschulung finden in unserer Paul-Gerhardt-Kirche mehrere Einschulungsgottesdienste statt, bei denen einige unserer Fachkräfte teilnehmen.

6. Unser pädagogisches Team

In unserem Team arbeiten unterschiedliche Persönlichkeiten zusammen und geben sich dadurch immer wieder befruchtende Impulse für die Arbeit. Wir gehen wertschätzend miteinander um und sind offen für Neues. Alle arbeiten engagiert für das Kinderhaus und fühlen sich für alle Kinder verantwortlich, wir sind hilfsbereit und halten zusammen. Wir arbeiten kontinuierlich ergebnis- und zielorientiert an der konzeptionellen Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Den Rahmen dafür bietet uns der Qualitätssicherungsprozess des Evangelischen Gütesiegels.

Strukturen unserer Zusammenarbeit

Einmal in der Woche treffen wir uns um 8:00 Uhr zum Wochenblitzlicht für organisatorische Absprachen und den Austausch von aktuellen Informationen.

Alle 14 Tage treffen sich die Kleinteams zur Arbeitsplanung und Reflektion. Punktuell wird dazu die Leitung eingeladen, um wichtige Prozesse zu begleiten.

Alle 14 Tage treffen wir uns zur Dienstbesprechung, dort besprechen wir alle Themen, die unser Kinderhaus und die Arbeit mit den Kindern und den Eltern betreffen. Dies geschieht abwechselnd in Bereichsteams der Krippen- und Elementargruppen und in Themenarbeitsgruppen.

Einmal im Jahr nimmt das gesamte Team an einer Teamfortbildung teil, hierfür fahren wir 2 Tage in ein Bildungszentrum und arbeiten intensiv an der Weiterentwicklung

unserer Konzeption. Dabei setzen wir uns mit neuen Fachthemen auseinander und planen die Umsetzung für die Praxis. Durch diese Tage kommen wir auf einen gemeinsamen Informationsstand und entwickeln uns als Team und in unserer pädagogischen Arbeit weiter.

Darüber hinaus nehmen die Fachkräfte an selbstgewählten Fortbildungen teil, um ihr Fachwissen zu vertiefen und neue Impulse für die Arbeit zu setzen. Angeordnete Fortbildungen für alle Fachkräfte sind Veranstaltungen zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung und 1.Hilfe am Kind.

7. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind unsere Erziehungs- und Bildungspartner, d.h. wir arbeiten partnerschaftlich mit ihnen zum Wohle der Kinder zusammen. Dabei sind uns Offenheit und ein wertschätzender Umgang miteinander sehr wichtig. Wir brauchen das Vertrauen der Eltern und eine verständnisvolle Haltung.

Die Eltern sind die Experten für ihr Familiensystem und wir sind die Expertinnen hier in der Kita, ein regelmäßiger Austausch und Informationsfluss sind Voraussetzung dafür, dass die Zusammenarbeit für unsere Erziehungs- und Bildungspartnerschaft funktionieren kann.

Die Strukturen unserer Zusammenarbeit

Das Aufnahmegespräch

Ziel dieses Gespräches ist ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und die Eltern zu motivieren, das Kind auf den Kindergarten vorzubereiten und fit zu machen, d.h. es in seinem Selbständig werden zu unterstützen. Darüber hinaus dient es einem gegenseitigen Kennenlernen, die Eltern werden über die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und über die Modalitäten der Eingewöhnung informiert. Gleichzeitig ist es möglich einen ersten Eindruck des Kindes zu gewinnen.

Der Schnuppertag

Am Schnuppernachmittag können die Kinder und Eltern den Gruppenraum kennenlernen und das Kind kann in der neuen Umgebung seine ersten Schritte tun. Hier wird ein Termin für das intensive Erstgespräch verabredet.

Das Erstgespräch mit den pädagogischen Fachkräften der Gruppe

Dieses Gespräch ermöglicht ein intensives Kennenlernen der Eltern und Bildungs- und Erziehungspartner/innen in der Kita. Das Gespräch nimmt die Bedürfnisse des Kindes in den Blick, um es optimal bei der Eingewöhnung begleiten zu können und informiert über den Ablauf und die Besonderheiten in der Gruppe.

Tür- und Angelgespräche

Diese Gespräche dienen dem täglichen kurzen Informationsaustausch zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Dabei geht es um Absprachen über Termin oder Arztbesuche usw. aber auch um wichtige familiäre Ereignisse, die das Kind beschäftigen.

Es werden Beobachtungen der Kinder ausgetauscht und über Selbstbildungsprozesse gesprochen, die Zuhause und im Kinderhaus stattgefunden haben.

Diese Gespräche sind nicht dazu geeignet, über schwierige Situationen oder Konflikte zu sprechen, weil andere Kinder und Erwachsenen mithören. Für diese Gespräche benötigen wir einen geschützten Raum für ein Gespräch unter vier Augen, entweder gleich, wenn möglich oder es wird zeitnah ein Gesprächstermin vereinbart.

Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche finden für die Elementarkinder einmal im Jahr, für die Krippenkinder zweimal im Jahr statt. Es gibt einen Austausch über die Selbstbildungs-Themen und den Entwicklungsstand des Kindes. Dabei wird gemeinsam überlegt, wie das Kind in seiner Entwicklung und seiner Selbstbildung zuhause und in der Kita unterstützt werden kann.

Elternabende

Auf dem Gesamtelternabend wird das Gesamtteam vorgestellt. Allen aktiven Eltern, die sich engagiert haben, - des Vorjahres, den Elternvertretern, dem Förderverein und den Mithelfern von Festen und Aktionen - wird für ihre Arbeit gedankt.

Anschließend beginnt der Gruppenelternabend.

Beim Gruppenelternabend werden die neuen Elternvertreter gewählt und über die Gruppe informiert. Dabei geht es um die aktuelle Situation in der Gruppe: Termine, Projekte und Planungen. Es werden Veränderungen besprochen, die in der Gruppe oder in der Kita anstehen und die Kinder, bzw. die Eltern betreffen.

Thematische Elternabende finden nach Bedarf statt.

Die Elternvertretung

Die Elternvertreter treffen sich mindestens zweimal im Jahr, mit der Leitung, um Aktuelles zu erfahren und um pädagogische Themen zu besprechen. Aus diesem Kreis werden drei Vertreter in den Beirat gewählt, die einer christlichen Kirche angehören müssen.

Die Aufgabe der Elternvertreter ist die konstruktive Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften, ein regelmäßiger Informationsaustausch, Unterstützung bei organisatorischen Aufgaben für die Gruppen und politische Einflussnahme über das Kinderhaus hinaus.

Im Elternbeirat können die Gesamtelternvertreter/innen die Interessen der Eltern und der Kinder vertreten. Mindestens 1x im Jahr tagt der Beirat mit einem Vertreter des Trägers, der Kommune, des Teams und der Kita-Leitung. In diesen Sitzungen wird über alle Belange die das >Kinderhaus betrifft gesprochen und die Eltern werden informiert, z.B. über den Wirtschaftsplan, den Jahresbericht, Konzeptionelle Veränderungen und Bauvorhaben usw.

Gemeinsame Aktionen

Mit den Eltern zusammen organisieren wir Hilfsaktionen zum Beispiel für den Garten oder und Feste, sie unterstützen uns wie z.B. beim Sommerfest oder bei der Verabschiedung der Schulkinder.

Wir laden die Eltern ein, an kreativen Abenden teilzunehmen. Wir freuen uns über das Engagement der sich beteiligenden Eltern.

Der Förderverein engagiert sich und fördert unsere Arbeit ideell und finanziell, z.B. bei den Festen und bei einer Tombola.

Eine Elterninitiative organisiert alljährlich einen Kleidermarkt in Kooperation mit dem Team.

Beschwerdemanagement

Um auch in Krisensituationen eine gute Gesprächskultur mit den Eltern pflegen zu können, gibt es feste Ablaufstrukturen für Beschwerden, die sachorientiert zur Lösung beitragen sollen (s. Qualitätshandbuch). Von diesem Verfahren erfahren die Eltern erstmals

- auf dem ersten Elternabend am Anfang des neuen Kindergartenjahres
- im Einrichtungsordner
- über den Hinweis und die Beschwerdeformulare im Infobereich im Eingang

Außerdem können Eltern jederzeit ihre Anregungen, Kritik und Wünsche über die Elternvertreter an die Fachkräfte oder Leitung herantragen oder in den Elternbriefkasten im Eingangsbereich werfen. Regelmäßig werden auch Umfragen zu wichtigen Themen erhoben.

8. Unsere Zusammenarbeit mit unserem Träger

Ev.-Luth. Kita-Werk Hamburg-West/Südholstein und Emmaus-Kirchengemeinde Norderstedt

Unser Träger ist seit 2019 das Kita-Werk Hamburg-West/Südholstein mit Andreas Brenner und Karin Müller als Geschäftsführer.

Mit der Emmaus-Kirchengemeinde, die unser Kinderhaus 1995 gründete, arbeiten wir wie schon beschrieben eng Religionspädagogisch zusammen.

Unsere Pastorin Dr. Carolin Paap ist unsere unmittelbare Ansprechperson und unterstützt mit Rat und Tat unsere Arbeit. Bei Gemeinde- und Kinderhausfesten arbeiten wir zusammen. Die Kinderhausleitung besucht einmal im Monat die Dienstbesprechungen der Kirchengemeinde. Die gute Zusammenarbeit gestalten wir im gegenseitigen Einvernehmen und bringt viel Spaß.

Der Kirchengemeinderat als Bauherr unseres Pavillons und Erweiterungsbaus engagiert sich außerdem.

Fachaufsicht und Qualitätssicherung

Als Träger hat das Kita-Werk Hamburg-West/Südholstein die Fachaufsicht über unser Kinderhaus und steuert die betrieblichen Abläufe. Auf einer monatlichen Leitungskonferenz wird der Informations- und Fachaustausch zwischen der Geschäftsführung, der Regionalleitung und den Leitungen gewährleistet. Einmal jährlich findet mit den Leitungen eine externe 3-tägige Fachkonferenz statt. Weiter werden wichtige Themen mehrmals im Jahr auf einer Konferenz für die Fachkräfte aus den Kitas vermittelt. Die Fachberatung gibt Impulse, koordiniert Arbeitsgruppen und begleitet den Prozess zum Erwerb des Evangelischen Gütesiegels BETA, das alle Einrichtungen im Kita-Werk bis Ende 2015 zur Qualitätssicherung erwerben.

Jede Einrichtung legt neben der Konzeption alle Führungs- und Kernprozesse schriftlich im Einrichtungshandbuch ab und sorgt für deren Umsetzung. Alle 3 Jahre muss das Gütesiegel wieder neu erworben werden. Das Paul-Gerhardt-Kinderhaus hat das Evangelische Gütesiegel im Juli 2014 erhalten.

So sorgt der Träger in allen wesentlichen Bereichen für die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und für die Weiterentwicklung und Evaluation der Kindertagesstätten Arbeit. Insbesondere sorgt der Träger dafür, dass der Kinderschutz zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdung umgesetzt wird. Im Einrichtungshandbuch sind die Ablaufpläne und Maßnahmen dargelegt.

9. Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen

Die Psychologische Beratungsstelle für Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt

Die Beratungsstelle ist für uns ein wichtiger, vielgenutzter Kooperationspartner. Regelmäßig werden Kinderfälle vorgestellt, finden Beobachtungen und Beratungsgespräche der Psychologen vor Ort mit den Eltern und Fachkräften statt, bei Bedarf auch Helferkonferenzen. Darüber hinaus nehmen immer zwei Fachkräfte an den angebotenen Supervisionsgruppen teil.

Die regelmäßig stattfindenden Fortbildungen zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sind für alle unsere neuen Fachkräfte verpflichtend. So sind ihnen auch die „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ bekannt.

Die Frühförderung Norderstedt des Diakonischen Werks

Der zunehmende Bedarf an Einzelintegrationen bedeutet eine regelmäßige, intensive und gute Zusammenarbeit mit der Frühförderung Norderstedt. In der Regel werden die Maßnahmen mit den Heilpädagogen in unserem Haus durchgeführt.

Die Grundschule Heidberg, Pellwormschule und Förderzentrum

Da 96% unserer Kinder in die Grundschule Heidberg eingeschult werden, besteht zu dieser Schule seit Jahren der intensivste Kontakt. Es gibt zwischen uns eine Vereinbarung der Zusammenarbeit und schnelle, informelle Kontakte zum Austausch.

Mit der Pellwormschule besteht ein Begleitprojekt für den guten Übergang in die Schule für Kinder mit Förder- oder Unterstützungsbedarf.

Nach schriftlichen Erlaubnissen der Eltern tauschen sich unsere Fachkräfte nach den Einschulungsgesprächen nach Bedarf mit den Schulleitungen aus. Beide Schulen erhalten nach gemeinsamer Vereinbarung mit der Norderstedter Leitungskonferenz, allen Grundschulen Norderstedts und dem Förderzentrum Ende November den abgestimmten Entwicklungsbogen „Übergang in die Schule“. Bei Förderbedarf wird von uns ein weiterer abgestimmter Entwicklungsbogen über die Schulen an das Förderzentrum weitergeleitet.

Das Förderzentrum schickt uns in der Regel 1x wöchentlich eine Sprachheiltherapeutin ins Kinderhaus um sprachauffällige Kinder zu begutachten, zu therapieren und die Eltern zu beraten.

Bücherei

Unsere Kinder nutzen die Projektveranstaltungen, die Themenkisten und das Bilderbuchkino der Bücherei.

Polizei und Feuerwehr

Über die regelmäßig jährlich stattfindenden Vorschulprojekte mit der Feuerwehr und der Polizei gibt es feste Kontaktpersonen, die unsere Projekte kurzfristig begleiten.

Norderstedter Leitungskonferenz

Einmal monatlich treffen sich die Norderstedter Leitungen zum Fachaustausch. Hier werden frühzeitig neue Themen und Trends erkannt, aufgegriffen und auch sozialräumlich angedacht. Aus dieser Arbeit haben sich schon etliche Initiativen gebildet, die der Arbeit vor Ort zu Gute kommen.

Impressum

Ev. -Luth. Paul-Gerhardt-Kinderhaus Norderstedt
Friedrichsgaber Weg 319
22846 Norderstedt
Telefon: 040 522 84 90
paul-gerhardt@kitawerk-hhsh.de
www.kindergarten-norderstedt.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Astrid Hochwald, ehem. Leiterin des Kinderhauses & das Team
Stand: Oktober 2016/ 2021

Copyright:

Ev. -Luth. Paul-Gerhardt-Kinderhaus Norderstedt
Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Teams
des Kinderhauses